

Revision der asiatischen Ergolis.

Beim Ordnen der *Ergolis*-Gruppe in meiner Sammlung fand ich zu meiner Freude, dass Java von mehr Arten bewohnt wird, als gemeinhin bekannt ist, und dass ich an Stelle der zwei von mir B. E. Z. 1896, p. 301 aufgezählten Species, deren vier besitze. Alle vier gehören scharf abgesetzten Arten an, welche sich über einen grossen Teil des indomalayischen Gebietes verfolgen lassen, und von denen späterhin gewiss noch mehr Lokalrassen entdeckt werden.

Neben *Ergolis ariadne* L., deren Type Linné aus Java beschrieb, ist ein Ausläufer der in Indien recht häufigen *merione* Cramer nicht selten. Dann findet sich freilich recht spärlich *isaeus* Wall. und eine neue, hochseltene Art, welche sich *adelpha* Feld. von den Philippinen nähert.

Eine tabellarische Uebersicht der *Ergolis*-Formen dürfte deren Verbreitung und mutmassliche Zusammengehörigkeit am besten veranschaulichen und schicke ich hier eine solche voraus.

Reibefleck der Hinterflügel-Oberseite rötlich-braun beschuppt, Duftfleck der Vorderflügel breit sammetartig, nicht in die Zelle übergreifend.

ariadne L. Java, Indien, Assam, Burma, Malay. Penins, Madras, Sandakan, Siam, Malacca, Billiton, Banka. Bali, Ost- und West-Java und Lombok von der Küste bis 4000', Sikkim, Nord- und Süd-Borneo, Sumbawa, Maumerie und Larentuka auf Flores, Sumba, Alor, Kalao.

„ *minorata* Moore. Süd-Ceylon, Malabar.

„ *pallidior* Fruhstorfer. Assam? Yunnan.

„ *timora* Wall. Vielleicht nur Aberration von *ariadne*, Timor.

Reibefleck stark glänzend, Duftfleck der Vdflgl-Unterseite wie in *ariadne*.

celebensis Holland. Central- und Süd-Celebes.

specularia Fruhst. West-Java, Süd-Borneo.

Duftfleck schmärer, parallel mit der Zellwand verlaufend.

specularia intermedia Fruhst. Alor, Sumbawa.

maculata Semper. Camiguin de Luzon, Babuyanes, N.-W.-Luzon.

Kenne diese Art nur nach der Abbildung, gehört vielleicht auch in die nächste Gruppe.

Duftfleck der Vdflgl.-Unterseite über die Zellwand hinaus verbreitet.

- merione* Cramer. Sikkim, Burmah (?)
 „ *taprobana* Westw. Malabar, Karwar und Ceylon, Trichinopolis.
 „ *tapestrina* Moore. Naga Hills, Ober-Tenasserim.
 „ *nicévillei* Fruhst. West-Java, Sumatra, Wampuffluss, Penang, Malay. Halbinsel.
 „ *luzonia* Feld. Palawan, Luzon, Bohol, Nord- und S.-O-Mindanao.
 „ *buruensis* Fruhst. Buru.
obscura Feld. Halmageira, Batjan.
merionoides Holl. Central- und S.-Celebes.
taeniata Feld. Babuyanes, N.O.-Luzon, Rozales, Bataan, Luzon.
 „ *adelpha* Feld. Bohol, N. und SW.-Mindanao, Cebu, Ylin.
- Vdflglunterseite mit sammetartigen Adnerval-Duftstreifen. Zelle auf ein Drittel der Breite mit Dufthaaren ausgefüllt.
- isaeus* Wall. Ost- und West-Java, Singapore, Sumatra, Selangore, Perak.
 Zelle fast ganz grauschwarz beschuppt.
isaeus pupillata Fruhst. Nias.

Ergolis ariadne L.

Syst. Nat. Vol. I, pt. 2, p. 778, 1767; Joh. Amoen, Acad. VI, p. 407, 1764. *Biblis ariadne* Godt., Enc. Meth. IX, p. 327, 1819. *Pap. cortinua* Herbst, Naturgesch. Schmett. VII, p. 110, t. 181, f. 1,2, 1794; *Pap. coryta* Cram., Pap. Ex. I, t. 86, E. F. 1779; *Ergolis coryta* Horsf., Cat. Lep. E. J. C. t. 6, f. 2 ♂, pl. VII, fig. 6, *structura, imagini*, larva et pupa 1829. Horsfield and Moore, Cat. Lep. Mus. E., I C., vol. I, p. 144, n. 293 (1857); id., Butler Cat. Fab. Lep. B. M., p. 70, n. 2 (1869); id., Wallace, Trans. Ent. Soc. Lond., 1869, p. 332, n. I. id., Distant, Rhop. Malay., p. 137, n. I, pl. XI, fig. 6, female (1882). *E. indica* Moore, Journ. A. S. B., vol. 53, pt. 2, p. 20, (1884); Snellen, T. v. E. Bd. 19, p. 146; Batavia, Bd. 33, p. 289: Bilitong (1890); Bd. 34, p. 238: Flores. Staudinger, Exot. Schm., t. 40. Elwes, Trans. Ent. Soc. 1888, p. 335: Sikkim. Marshall et de Nicéville, Butterfl. p. 10, 11.

Linné's Diagnose l. c. No. 170. P. N. alis angulatis supra subferrugineis, strigis nigro undulatis, primoribus antice puncto niveo. Java, Nordgreen — passt vorzüglich auf Java-Stücke. Cramer bildet eine Regenzeitform davon ab, mit grauschwarzer Unterseite und sagt, p. 136 sehr zutreffend. *Pap. coryta*: „van onder hebben de vleugels en aartige mengeling van donker en bleekbruine, en paars

achtige golfswyze banden en strepen. Zy is van Batavia. De voorste pooten zyn zonder nagels."

Ausgezeichnet ist ferner Horsfield's Abbildung, weniger gut, aber noch kenntlich jene von Herbst. Auch Distant's Figur ist nur passable.

Wallace zählt *ariadne* auf von Sumatra, Java, Borneo, Flores Timor, Formosa (coll. Wall.) Sylhet, Mysore (B. M.); Röber, Tijd. v. Entom. p. 305, 1891 betrachtet gewöhnliche *ariadne* als *Ergolis ariadne timora* Wallace.

Diese zweifelhafte Art beschreibt Wallace in Trans. Ent. Soc. 1869, p. 333 als neben *ariadne* L. auf Timor vorkommend, folgenderweise:

Ergolis timora Male: Above, rich orange brown, the outer margins and the base within a waved line, dusky, the outer edge scalloped, as in *E. coryta*, but not marked with white, a submarginal waved line bounding the dusky border within blackish. Beneath, rich brown, the basal half concentrically marked with dusty white bands, which colour appears, also in patches on the outer margins; a distinct white spot near the apex of the upperwings as in *E. coryta*. Expans. 2 inches. Timor. Timora könnte wegen der hellen Farbe allenfalls in der Nähe von *speculifera* oder *celebensis* gehören, wenn sie nicht eine Aberration von *ariadne* vorstellt. *Ariadne* selbst ist recht variabel, so besitze ich aus Lombok ein Stück, welches durch deutlich abgesetzte und abwechselnde braune und hell fuchsrote Binden und den scharf abgesetzten dunkelbraunen Marginalsaum an die Figur von *taeniata* Semper erinnert.

***Ergolis ariadne minorata* Moore.**

Lep. Ceyl. vol. I, p. 44, pl. XXIII, figs. 2, 2a ♂ 1881. Marsh. et de Nicéville, l. c. p. 10, 1886.

Diese constant kleine Lokalrace fing ich im nördlichen und südlichen Ceylon. Neuerdings ging sie mir aus dem südlichen Indien in Anzahl zu, und Oberthür überliess mir Exemplare von Trichinopolis.

***Ergolis ariadne pallidior* nov. subspec.**

Von dem verstorbenen Händler Kretschmar in Dresden kaufte ich vier *Ergolis* unter der Bezeichnung „Agra“. Leider ist diese Lokalitätsangabe sehr unsicher; denn K. bezettelte alle Lepidopteren, welche ihm Rev. Hamilton sandte, entweder mit „Agra“, nach dem Wohnsitz seines Lieferanten oder mit „Nepal“, während die Falter doch zum weitaus grössten Teil von den eingeborenen Jägern Hamilton's in Sikkim und Assam gefangen wurden. Jedenfalls gehören

die vier agraensischen *ariadne* entweder einer besonderen Lokalrace oder der Trockenzeitform des heissen Tieflandes von Indien an. Von Sikkim-Stücken, *ariadne minorata* Moore und besonders auch *ariadne* L. der Sunda-Inseln differiert die neue Race, welche *pallidior* heissen mag, durch das Obliterieren der schwarzen Längslinien auf allen Flügeln, von welchen nur die submarginale noch halbwegs deutlich erkennbar bleibt.

Die Htflglunterseite ist ausgezeichnet durch feurigrotgelbe, bronceglänzende Medianbinde und die gleichmässig graubraune Grundfarbe, welche nicht wie in *ariadne* nach aussen zu verblasst. 4 ♂♂ Costallänge 24—26 mm. Yunan, Agra.

Ergolis specularia nov. spec.

Gehört mit in eine Gruppe zu *taeniata* Feld., *adelpha* Feld. und hat den glatten, gleissenden Reibefleck der Htflgl.-Oberseite mit diesem und *celebensis* Holl. und *obscura* Feld. gemeinsam.

In der fuchsroten Färbung und Grösse erinnert *specularia* an *ariadne* L., hat aber kreisrunde, fast ganzrandige Htflgl. und nur ganz schwach ausgezogenen Vdflglapex. Auf den Flügeln fehlen die braunroten Bänder vollkommen und zeigen sich nur dünne, schwärzliche z. T. recht obsolete Linien, von welchen nur die submarginale intensiv und deutlich erscheint. Die Basis der Flügel ist braunrot angeflogen, der Aussenteil bleicher, gelblich bezogen. Der Duftfleck der Vdflgl.-Unterseite ist kürzer und schmaler und weniger schwarz glänzend, als in *ariadne*. Vom Costalrand ziehen bis an die schwarzen Duftschnuppen zwei mediane, braune Bänder, welche nicht schwarz gesäumt sind. Htflgl. wie in *ariadne*, deren Binden aber im Gegensatz zu *ariadne* ohne schwarze Umrandung.

Vdflgl.-Unterseite mit kleinen weissen Punkten.

Westjava, Umgebung von Sukabumi 1893. 2 ♂♂, Länge des Costalsaumes der Vdflgl. 24 mm, ♂ von Banjarmasin, Süd-Borneo 29 mm. Durch die Zeichnungsanalogie der Htflgl. könnte man versucht sein, anzunehmen, dass *specularia* allenfalls Trockenzeitform von *ariadne* sei. In West-Java und Süd-Borneo macht sich aber eine ausgesprochene Trockenzeit sehr selten bemerklich und zudem besitze ich von Alor eine Lokalrace davon, welche zusammen mit *ariadne* im Mai, also noch in der Regenzeit gefangen wurde. Dieses Alorexemplar gehört einer besonderen Subspecies an, welche ich als

Ergolis specularia intermedia

bezeichnen möchte, weil diese Art durch den dunkel rotbraunen Farbenton und die düstere Grundfarbe der Flügellunterseite den

Uebergang bildet zu *obscura* Feld. von den Nord-Molukken. Durch das Erscheinen einer zweiten schwarzen Submarginallinie auf beiden Flügelpaaren differiert *intermedia* von *specularia*, ebenso durch das dunklere Braunrot.

Unterseite: Duftfleck der Vdflgl. viel schmaler als in *specularia*, Binden der Htflgl dunkler, die äussere ausserdem breiter braun und eine Reihe von schwarzen, zusammenhängenden Makeln umschliessend.

♂ Type von Alor, März 1897, A. Everett leg., Costallänge 27 mm.

♂ von West-Sumbawa, 28 mm.

***Ergolis celebensis* Holland.**

Proc. Boston Society of Nat. Hist. vol. XXV, p. 64 66, pl. III, fig. 3 und 4, ♂♀. Rothsch., in Iris 1892, p. 435, Snellen als *ariadne* in Tijds. voor Ent. Bd. 21, p. 9, Pagenstecher ebenso in Kükenthal's Reise, Frankfurt 1897, p. 395.

Hat den Flügelschnitt gleich *ariadne*, aber einen glänzenden Reibefleck der Htflgl.-Oberseite und macht dadurch ganz den Eindruck einer besonderen Art. Ich kann ohne mikroskopische Untersuchung leider nicht feststellen, ob *specularia* Fruhst. nur eine Subspecies davon ist. Der veränderte Flügelschnitt lässt mich einstweilen an das Gegenteil glauben.

Donggala, Aug. Sept. 1896, W. Doherty leg. 4 ♂, 1 ♀, Bonthain, Djeneponto (Snellen). Meine Exemplare stimmen in der Grösse nicht mit Holland's Figur und seinen Maasangaben überein, die ♂♂ haben 26, das ♀ 25 mm Costallänge der Vdflgl. und an der breitesten Stelle derselben 47 mm Spannweite, während Holl. ♂ 64 und ♀ 69 mm angiebt.

Snellen, l. c. bemerkt: In den sumpfigen, nahe dem Meere gelegenen Umgebung von Djeneponto sehr gemein, — auf höheren Lagen weniger häufig.

***Ergolis maculata* Semper.**

Schmetterlinge der Philipp. p. 66/97, taf. XIII, fig. 5 ♂, 6 ♀.

Ist mir nur nach der Abbildung bekannt, gehört vielleicht in die *merione*-Gruppe.

***Ergolis merione* Cramer.**

Papilio merione Cramer, Pap. Ex., vol. II, pl. cxliv, figs G, H. (1778); *Ergolis merione* Butler. Cat. Fab. Lep. B. M., p. 70, n. 3 (1869); id., Wallace, Trans. Ent. Soc. Lond., 1869, p. 332, n. 2; id.

Aus Assam und Sikkim in meiner Sammlung.

***Ergolis merione tapestrina* Moore.**

Journ. A. S. B. vol. LIII, pt. 2, p. 1884.

Von den Nagahills und Ober-Tenasserim (Moore), von den ersteren durch die Freundlichkeit des Herrn Oberthür auch in meiner Sammlung. Die Binden der Vdflgloberseite stehen etwas weiter getrennt und die äussere Binde der Htflglunterseite ist schmaler als in *merione*.

***Ergolis merione nicévillei* Fruhstorfer.**

Ergolis merione Distant, Rhop. Malay., p. 128, pl. XV, fig. 6 ♀ 1862. *Ergolis taprobane* Hagen, teste de Nicéville, in Butterfl. of Sumatra, p. 398/399, 1895.

Nicévillei macht oberseits den Eindruck von *Ergolis taprobane* Westw., nur ist der Costalsaum der Htflgl. dichter braun beschuppt und deshalb nicht so hell und schimmernd als in *taprobane*, mit welcher *nicévillei* übrigens auch in der Grösse übereinkommt. *Nicévillei* hat aber sonst mit *taprobane* nichts gemeinsam; denn es fehlen die, auf der Ceylon-Art stets vorhandenen schwarzen Duftscluppen der Htflgl.-Unterseite.

Nicévillei ist dunkler rotbraun als *merione* mit deutlicher hervortretenden schwarzen Binden, jedoch obsoleten, weissen Punkten an der Vdflglspitze.

Die Flügelunterseite ist dunkler grau.

♂ Vdflglänge 28 mm. von *merione* 30 mm. Sukabumi W.-Java.

Das ♀ ist etwas heller als die ♂♂, aber trotzdem viel dunkler als das hellgelblichbraune ♀ von *merione* Cr. aus Nord-Indien. Die Flügelunterseite von *nicévillei* ist dunkel mausgrau, von *merione* weiss grau, auch hat *nicévillei* schmalere Binden, welche auf den Htflgl. obsoletere, schwärzlichbraune Makeln umgrenzen.

♀♀ Vdflglänge 24 mm, von *merione* 30 mm. 1 Exemplar vom Wampu-Fluss, Sumatra im Museum Dresden, und ein Malacca-♂ meiner Sammlung sind etwas kleiner als *nicévillei* von Java und dunkler braun.

***Ergolis merione taprobane* Westw.**

E. taprobane Westwood, Gen. Diurn. Lep., vol. II, p. 410, n. 3, pl. CXVIII, fig. 4 (1851); id., Moore, Lep. Ceyl., vol. I, p. 44, pl. XXIII, figs. I, Ib, male; Ia, female (1880).

In Ceylon und Süd-Indien nicht selten und geht von der Küste bis auf 6000' Höhe.

Taprobane ist von *merione* ausgezeichnet durch eine eigentümliche dunkle Region im Mittelfeld der Htflgl.-Unterseite, welche sich auch in der nachfolgenden *luzonia* findet. Jenseits dieser Region,

welche aus matten, braunen Schuppen besteht und vielleicht als Duftfleck functioniert, erscheint der Aussensaum der Flügel intensiver seidenglänzend. Fundorte: Nord- und Süd-Ceylon, Karwar 30. IX. 94, Malabar, Trichinopolis.

Ergolis merione luzonia Feld.

Ergolis luzonia Feld. Reise Novara, III, p, 450, 1867, Semper l. c. p. 66, taf. XIII, fig. 1, 2 ♂, 3, 4 ♀. Staudinger, Iris 1889, p. 52. Von Palawan Jan. 98, W. Doherty leg. in meiner Sammlung.

Ergolis merione buruensis Fruhst. nov. subsp.

Herr Dr. Heller hatte die grosse Güte mir ein ♀ einer neuen *Ergolis* aus Buru, welches seit langem der Sammlung des Dresdener Museums einverleibt war, zur Beschreibung nach Berlin mitzugeben. Ich nenne die interessante Form *buruensis*, welche sehr selten sein muss, weil solche von Wallace nicht gefangen wurde und auch in de Nicéville's Heftchen: „On a small Collection of butterflies from Buru, Calcutta 1898“, nicht erwähnt wird.

Das einzige mir vorliegende ♀ kommt in der Grösse und Zeichnungsanlage der Htflgl. einigermaßen merionoides Holl. von Celebes nahe, ist aber von rotbrauner, an Stelle von gelbbrauner Grundfarbe, ohne jedoch so dunkel lederbraun auszusehen, wie *obscura* Feld. von Batjan und Hamaheira.

Ich vergleiche *buruensis* hier mit *merione* Cr. von Sikkim, von welcher sie sich unterscheidet durch: bedeutendere Grösse und rotbraune Grundfarbe und weniger schwarze, aber deutlicher hervortretende Längslinien, welche unregelmässiger, aber nicht so oft gezähnt sind. Die rotbraunen Binden der Flügelunterseite sind etwas obsoleter und umschliessen auf den Htflgl. keine schwarzen Flecken. Der Flügelschnitt ist rundlicher und die Fühler dunkel rotbraun. ♀ Vdflglänge 32 mm, von *merione* 29 mm. Es ist mir leider nicht möglich, ohne Kenntniss des ♂ zu entscheiden, ob nicht *buruensis* Lokalform von *obscura* Feld. ist, und der ♂ vielleicht die Charactere von *merione* und *obscura* vereinigt. Im letzteren Fall müsste *obscura* als Subspecies zu *merione* gezogen werden.

Ergolis taeniata Feld.

Wiener Ent. Monatsschr. V, p. 393, ♂ 1861, Novara III, t. LXI, fig. 1, 2 ♀ 1867. Semper l. c. p. 65, taf. XII; fig. 11, 12 ♂, 13 ♀.

Diese eigentümlich gezeichnete Art scheint, wie Semper sagt, nur auf Luzon und den Babuyanen und häufiger im Gebirge, als in der Ebene zu fliegen.

Flgllänge ♂ 24—26 mm; ♀ 27—28 mm. Flugzeit: April-Juli, November.

***Ergolis taeniata adelpha* Feld.**

l. c. V, p. 303, ♂ 1861, Semper l. c. p. 65, taf. XII, fig. 9 ♂, 10 ♀.
Eine schmalbändige Form der vorigen.

***Ergolis merionoides* Holl.**

l. c. p. 66/67, pl. III, fig. 1 ♂, 2 ♀. Rothschild, Iris 1892, p. 435.
Pagenstecher, Kückenthal's Reisen, Frankfurt 1897, p. 394, taf. XIX,
fig. 9, 10. *Ergolis obscura* Snell. Tijdschr. voor Ent. Bd. 21, p. 9.

Eine hochaparte Species, welche die Characterere von *merione* mit jenen von *obscura* Feld. vereinigt. Das ♀ ist heller und dimorpher gezeichnet, als irgend ein anderes *Ergolis*-♀. Pagenstecher's Bild ist vorzüglich, schade, dass er die Unterseite nicht abbildet, welche übrigens Holland recht kenntlich wiedergab.

Central-Celebes, Donggala Aug. Sept. 1896, W. Doherty leg. 3 ♂
3 ♀ in meiner Sammlung. Von Piepers im dichten Walde des Bergpasses von Amparang in der Nähe des Wasserfalles von Bisappu gefangen, (*teste* Snellen).

Merionoides ist die grösste aller *Ergolis*, ♂ 38 mm, ♀ 34 mm
Ausmass der Vdflg., nach Holland ♂ 73, ♀ 80 mm Spannweite.

***Ergolis obscura* Feld.**

Reise Novara III, p. 450, t. 61, fig. 3, 4 1867. Wallace l. c. p.
325. Staudinger Exot. Schmetterl. p. 106, 1888.

Muss sehr selten sein, weil sie von Ribbe in seiner Liste der von ihm auf Batjan gefangenen Lep. Iris 1884, p. 204/205 nicht aufgezählt wird. Wallace bemerkt: „This very distinct species may be at once distinguished from the rest of this genus by its uniformly rounded wings.“

Batjan, Halmaheira (coll. Fruhstorfer).

***Ergolis isaeus* Wallace.**

Trans. Ent. Soc. p. 333, 1869, Distant Rhop. Malay. p. 139 und
441, taf. XXXIX fig. 6.

Wallace Diagnose von *isaeus* füge ich hier ein: „Outline of wings nearly even, with an angular lobe on the upper wings, waved striae somewhat as in *E. Coryta*, but disposed in pairs, no white spot near the apex; on the hind wings a series of distinct sublunulate ring markings, each enclosing an obscure reddish spot. Beneath, upper wings dusky, the disc reddish brown, the borders pale, a dusky

streak parallel to the outer margin, lower wings pale brown, the markings as above, but the lunulate ring spots smaller, the outer border ashy brown."

"The female is like the male, but paler, especially beneath."

"Size of *E. Coryta*."

"Hab -Malay Peninsula; Singapore! — Sumatra (coll. Wall. type)."

"This species has probably been confounded with *E. Coryta*, from which the even outline of the wings and the absence of the white spots at once distinguish it," und gebe eine Beschreibung der von mir für *isaeus* gehaltenen *Ergolis*.

Vdflgschnitt ähnlich *ariadne* nur mit rundlichem, nicht hervortretenden Analwinkel. Htflgl. ähnlich *merione*, *taprobane*, *luzonia* und *nicévillei* d. h. rundlich und nicht ausgezackt, also mit „even outline“ wie Wallace sagt. Die Färbung erinnert an *merione nicévillei* und ist nur etwas dunkler braun. Auf den Vdflgl. lassen sich drei Binden erkennen, von welchen die äusserste submarginale am breitesten angelegt ist und deren Verlauf an *nicévillei* erinnert.

Der Reibefleck der Htflgl.-Oberseite ist grau beschuppt und nicht rötlich wie in *nicévillei*, die submarginalen Lunules sind etwas schmaler.

Auf der Htflgl.-Unterseite erscheinen dann diese Lunules noch schmaler, (markings as above, but the lunulated ring spots smaller), Binden wieder schmaler als in den correspondierenden von *nicévillei*. Duftfleck der Vdflgl. sehr dünn beschuppt, sodass die Median- und S M-Adern nackt und glänzend heraustreten. In der Zelle reicht der Duftfleck nur bis an die Zellwand, während er in *nicévillei* und *taprobane* darüber hinausreicht. Der am meisten ins Auge fallende Unterschied aber besteht in dem breiten, scharf abgesetzten dunkelgrauen Marginalsaum aller Flügel, welcher in allen anderen *Ergolis*-Species fehlt.

3 ♂♂ in meiner Sammlung. Costallänge 27 mm.

Die eben beschriebene Form, welche ich so lange als *isaeus* Wallace gelten lasse, ehe ich mich durch Vergleichen der Type von Gegenteil überzeugt habe, war in Java sehr selten. Ich fand etwa ein Dutzend Exemplare im Osten, fünf oder sechs im Westen der Insel.

Wären nicht die enormen Unterschiede in der Anlage der Duftapparate und correspondierenden Reibeflächen, so könnte man vermuten, dass *merione nicévillei* und *isaeus* Zeitformen einer Art vorstellen und dasselbe auch von *ariadne* und *speculifera* annehmen. Es ist dies eine Ansicht, welche Dr. Martin vertritt, der mir schrieb:

"Es giebt auf allen Gebieten, wo *Ergolis* vorkommt, wohl nur 2 Species, welche aber da, wo deutliche Saisonunterschiede bestehen, wie auf Java oder in Continental-Indien, sehr abändern und dentliche

Saisonformen bilden. Auf Sumatra aber, wo keine Saison vorkommt, konnte nur zwei völlig constante Formen constatieren, welche den Formen der Regenzeit von anderen Gebieten entsprechen. Leider hat de Nicéville in unserem gemeinsamen Werke einen Irrtum gemacht und das, was ich für *ariadne* L. constatierte, zu *isaeus* Wall. gesetzt und umgekehrt. Auf Sumatra fliegen:

1. *ariadne* L., gemein um Häuser, überall da, wo die Futterpflanze *Ricinus communis* vorkommt.

2. *isaeus* Wall., selten und nur im Walde, wo eine stark stechende auf dem Boden hinkriechende Schlingpflanze (*Tragia spec.*) vorkommt.

Beide Arten unterscheiden sich auch gut durch die male-marks auf der Unterseite der Vdflgl.

Ariadne hat einen schwarzen glänzenden Fleck ausserhalb der Medianader vom Innenrande bis zum letzten Medianast, während bei *isaeus* sich entlang den Adern Pelucheartige Linien zeigen, welche aber den Aussenrand nicht erreichen.

Meine Exemplare von Continental-Indien und Java ändern sehr ab, doch lassen sich immer an den male-marks die Species unterscheiden. Von Java habe aber nur *ariadne*. *Merione* Cramer ist wohl die Form der Trockenzeit von *ariadne*, beide Species haben gleiche male-marks. *Isaeus* habe ausser von Sumatra nur von der Mal. Halbinsel (Selangore)! Soweit Martin!

In Sumatra kommen nach Wallace's und Distant's Angaben bestimmt auch drei Arten vor, und zweifele ich nicht, dass die von mir neu beschriebene *specularia* sowohl auf dieser Insel, wie auf Malacca noch aufgefunden wird.

Martin's Ansicht wird ferner durch die Thatsache wiederlegt, dass in Sumatra *merione* auch vorkommt; denn im Museum in Dresden steckt ein Männchen vom Wampuffluss.

Ferner findet sich *merione* in West-Java, wo sich ebenfalls nur selten eine ausgesprochene Trockenperiode kenntlich macht. Im Norden Ceylon's fand ich sowohl *ariadne* wie *taprobane* zusammenfliegend, wie denn auch Everett auf Alor gewöhnliche *ariadne* und *speculifera intermedia* im selben Monat fing, dagegen keine *merione*. *Merione* scheint auf den kleinen Sunda-Inseln zu fehlen, ich fing die Art wenigstens nicht auf Lombok. Ebenso spricht die weite Verbreitung von *merione* dafür, dass sie keine blosse Zeitform von *ariadne* sein kann, wie ich auch aus Celebes eine mit *merione* vicariirende Species „*merionooides* Holl.“ empfing, welche neben einer *ariadne*-Verwandten zu gleicher Zeit flog und von Doherty im Aug. 1896 gefangen wurde.

Ergolis isaeus pupillata Fruhst.

(Societas entomologica XI, 15. Jan. 97. Zürich, B. E. Z. p. 338/339, 1897.)

Nias 5 ♂, 1 ♀ in meiner Sammlung. Staudinger versendet *pupillata* als *amanda* i. l.

Die Deutung der älteren Diagnosen, soweit sie nicht von Abbildungen begleitet sind, wird sehr erschwert, weil von den Duftflecken bis in die neueste Zeit keine Rücksicht genommen wurde. De Nicéville beschrieb in Butt. of India, Burmah and Ceylon als erster 1886 die Duftflecken, indem er seiner Verwunderung über deren Nichtbeachtung seitens der früheren Autoren Ausdruck gab. Auch Dr. Staudinger äussert sich in Exot. Schmetterl. p. 106 ebenfalls über verschiedene *Ergolis*, ohne im geringsten der Duftflecke zu gedenken. Zwischen *ariadne* und *merione* fand er keine weiteren Unterschiede, als dass letztere weit mehr und gezackte Querlinien führt und die Grundfarbe lichter braun, als in dunkelbraunen *ariadne* sei. Auch der grosse Reibefleck von *Ergolis obscura* fiel Dr. Staudinger nicht auf; denn er erzählt nur von einer dunkel schwarzbraunen Art von Halmadeira, fast ohne sichtbare Querzeichnung.

Erst der geniale, leider zu früh verstorbene Dr. Erich Haase bot in der Iris p. 303/304, 1887 eine ausführliche Beschreibung der so merkwürdigen Duftflecke, welche ich hier citiere:

„Bei *E. ariadne* F. sind die Vdflgl. des ♂ am Hinterrande weich und erweitert und an der Unterseite von der Submediana zum 3. Medianaste bis auf einen Teil des Aussenrandes stark atlasglänzend und kohlschwarz beschuppt, worauf L. de Nicéville zuerst hinwies. Der Ausdehnung dieses schwarzen Feldes entsprechend ist die Vorderhälfte der Oberseite der Htflgl. grau und fuchsrot matt und kurz beschuppt; man erkennt, dass sie im Fluge soweit vom Vdflgl. gedeckt wird. Auf der Unterseite der Vdflgl. sitzen in dem Atlasfleck in geordneten Reihen 2 mit einander abwechselnde Arten von Schuppenbälgen. Die schwächer ausgebildeten, umgekehrt kegelförmigen-, enthalten lang-eiförmige, am Ende etwas verschmälerte 0,09 mm lange Unterschuppen. Die bedeutend stärkeren, krugförmigen Balge enthalten lose sitzende eiförmige nach oben verbreiterte und am Ende in feine, durch eine zarte Membran verbundene Wimpern ausgezogene Duftsuppen von 0,07 mm Länge. Das Streichfeld auf der Oberseite der Htflgl. zeigt in seinen Schuppenreihen meist 2 umgekehrt kegelförmige mit 1 kleineren krugförmigen Balge abwechselnd. Die Schuppen der letzteren sind den Unterschuppen auf der Unterseite der Vdflgl. ähnlich, obwohl sie ihrer Stellung nach den Duftsuppen entsprechen. So ist das Reibefeld auch hier

Eine neue Zethera.

99

als unentwickeltes Duftfeld anzufasssn. Aehnliche Verhältnisse wie bei *E. ariadne* fand ich noch bei *E. taeniata* Feld., *merione* Cr., *obscura* Feld. und *adelpha* Feld., besonders bei den letzteren ausgebildet."

Die grossen Differenzen innerhalb der Gattung, besonders zwischen der *ariadne*- und *isaeus*-Gruppe entgingen, wie aus dessen Notiz ersichtlich, auch Dr. Haase, wahrscheinlich aus Mangel an Vergleichs-Material.

 Eine neue *Zethera*.

***Zethera mixta* nov. spec.**

Von der, dem Südwestarme von Mindanao vorgelagerten, und von diesem nur durch eine schmale Strasse getrennten Insel Bazilan ging mir eine neue *Zethera* zu, deren ♂ Aehnlichkeit mit *musa* Feld. zeigt, und deren ♀ Analogien mit *pimplea* Erichs. ♀ verrät.

Der ♂ der neuen Species, welche *mixta* heissen mag, differiert von *musa* durch ausgedehntere grünlich weisse Punktierung der Vdflgl., grössere Marginalpunkte der Htflgl. und den etwas verbreiterten sackartigen Fleck, welcher vom Costalrand bis M 2 der Htflgl. reicht.

Auch auf der Flügelunterseite sind sämtliche weissen Zeichnungen ausgedehnter und deutlicher angelegt.

Das ♀ von *mixta* erinnert etwas an *Elymnias ceryx* von Java und an das ♀ von *pimplea*, ist jedoch matter und oberseits weisslich grün, anstatt weiss und violett getönt.

Die Htflgl. sind breiter schwarz umsäumt und trägt deren Aussenraum nur zwei, anstatt drei Reihen weisser Punkte, wie in *pimplea*.

Die Flügelunterseite ist ohne Spur von violett und auf den Vdflgln heller, den Htflgln dunkler als *pimplea*.

Htflgl. Die marginalen dreieckigen Flecke sind höher und spitzer, die darauf folgenden Adnervalkeilflecken schmaler und runder, auch stets isoliert. Die anstossende Submarginalbinde, welche diese Keilflecken nach oben begrenzt ist breiter, dunkler braun und füllt obsolet werdend, den internomedianen Raum aus; ist also nicht scharf abgesetzt wie in *pimplea*.

♀ Vdflglänge 43 mm, ♂ 36 mm.

Hab. Bazilan, Febr.-März 1898, W. Doherty leg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Revision der asiatischen Ergolis. 88-99](#)